

tes erkant und geschlossen wird/ welche allmächtige  
 Vorsicht / durch unergründliche Weißheit / die  
 Materie eines/ denen Menschen/ so nützlichen/ so  
 nothwendigen Dinges/ die Materie / sage ich/  
 woraus das Glas gemacht wird/ allenthal-  
 ben/ auf dem Erdboden/ gar häufig/ damit man ja  
 nirgends deren einigen Mangel haben/ sondern al-  
 lezeit und allenthalben leichtlich habhaft werden/  
 und das Glas daraus zubereiten möge/herfür wach-  
 sen oder kommen lassen wollen.

Zuförderst aber ist auch das Glas nicht eine ge-  
 ringe/ sondern die größte Zierde bey denen Kirchen  
 und Gottes-Häusern; Zumahlen / ohne viel an-  
 dere Sachen mehr / so viel Fenster aus dem Glas-  
 se/ die da mit denen allerschönsten Gemälden ge-  
 ziehret und außstaffieret sind / und worinnen die  
 Metallische Farben so vielfältig und mit einer  
 solchen Lebhaftigkeit / also/ daß es ebenfals so viel  
 Orientalische Edelgestein zu seyn scheinen/ sich erzei-  
 gen und iedermann in die Augen fallen: Und ist noch  
 über dieses das Glas / wann mans in Ofen gesetzt/  
 (un̄ fließen oder schmelzen lassen) nicht allein über al-  
 le die massen fähig und tüchtig/ allerley schöne Far-  
 ben/ durch den Eintrag/ an sich zunehmen; Son-  
 dern es wird auch / ie länger es im Feuer steht und  
 schmelzet / so schön/ so überaus vollkommen (und  
 glänzend) also/ daß es scheine/ sambt fast keine ihm  
 gleichkommende Materie / auff dem ganzen Erds-  
 kreiß/ anzutreffen.